

WOLFGANG SITTE:

EIN NEUES ARBEITSMITTEL FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT

In zunehmendem Maße beginnt sich in der modernen Schulerdkunde auf der Oberstufe die exemplarische Arbeitsweise durchzusetzen. In Deutschland wird sie heute in einer Reihe von Lehrplänen schon ausdrücklich gefordert. Die provisorischen Lehrpläne für die österreichischen Mittelschulen sprechen zwar nicht direkt von ihr, lassen jedoch ihre Verwendung durch die Formulierung „Kenntnis der politisch und wirtschaftlich wichtigsten Staaten“ ohneweiters zu.

Die exemplarische Arbeitsweise beschränkt sich auf die vertiefende Betrachtung ausgewählter Erdräume bzw. auf die gründliche Erfassung bestimmter geographischer Erscheinungen. Innerhalb gewisser Richtlinien ist dabei die Auswahl des Stoffes vollkommen der Persönlichkeit des Lehrers überlassen. Sie hängt von verschiedenen inneren und äußeren Umständen ab, die sich im Laufe der Zeit ändern.

Bei einer solchen Sachlage wird das bisherige Lehrbuch problematisch. Entweder löst sich der Unterricht mehr oder minder stark von ihm oder der Lehrer hält sich sklavisch an die von den Lehrbuch-Autoren einmal getroffene, vielleicht ungünstige oder längst überholte Auswahl. Man kann weder verlangen, daß die Lehrbuchverfasser gerade die Themen und Landschaften, die man besonders gründlich durchnehmen will, vorausahnen, noch können die Schulbücher alle Räume der Erde und Themen der Oberstufe gleich ausführlich und tief behandeln. Ein Beispiel soll dies illustrieren. Das Algerienproblem hat heute nicht nur für Frankreich, sondern auch für das übrige Europa eine gewisse Bedeutung. Zweifellos wird der Unterricht darauf Rücksicht nehmen, wahrscheinlich in der 5., eventuell aber auch erst in der 6. Klasse. Das Lehrbuch der 5. Klasse¹ behandelt Algerien im Rahmen der Atlasländer mit rund 400 Worten. Auf die Verteilung der Bevölkerung, die religiösen Verhältnisse, die sozialen Spannungen, die Leistungen der Europäer, die Verstädterung, die politischen Verhältnisse wird nicht eingegangen. Das Lehrbuch der 6. Klasse² räumt Algerien bei der Behandlung Frankreichs 15 Worte ein.

Aus diesem Mißverhältnis scheint ein in Deutschland vor kurzem herausgekommenes neues Arbeitsmittel, das sog. Länderlexikon³, einen Ausweg zu bieten. Es behandelt in alphabetischer Ordnung die Staaten der Erde und jene politischen Raumgebilde, die als Unterglieder von Staaten, als Protektorate und Kolonien oder als Treuhandschaftsgebiete der UNO keine oder nur beschränkte Selbständigkeit besitzen, die aber jederzeit politisch oder wirtschaftlich bedeutsam werden können. Jedes Land wird nach folgenden Gesichtspunkten beschrieben: 1. Staatsordnung und Politik, 2. Geschichte, 3. Landschaft, 4. Bevölkerung und Siedlung, 5. Wirtschaft, 6. Verkehr und Handel. Sehr ausführlich ist jeweils die Darstellung der Staatsordnung und der politischen Situation. Der geschichtliche Abschnitt beschränkt sich im wesentlichen auf die Zusammenstellung bedeutsamer Daten. Eingehend werden im dritten Abschnitt geologischer Aufbau und Oberflächengestalt sowie Klima und Pflanzenkleid im Rahmen einer Landschaftsgliederung behandelt. Vorteilhaft erwies es sich, daß man hier Angaben über Temperatur und Niederschlag aus dem Text herausgenommen und als Tabellenanhang am Schluß des Bandes gesondert gebracht hat. Von 591 Statio-

¹ KLIMT-SLANAR, Erdkunde für die fünfte Klasse der Mittelschule. 3. Auflage, Wien 1954.

² KLIMT-SLANAR, Erdkunde für die sechste Klasse der Mittelschule. 2. Auflage, Wien 1952.

³ DIE STAATEN UND LÄNDER DER ERDE, Lexikon für Geographie und Gegenwartskunde. Hgg. von M. SCHWIND, Hermann Schroedel Verlag KG, Hannover 1959, 872 pp.

nen der Erde sind geographische Lage, Höhe, alle Monatsmittel der Temperatur und der Niederschläge sowie die Jahresmittel angegeben. Der Abschnitt Bevölkerung und Siedlung bringt neben den Bevölkerungszahlen, Geburten- und Sterberaten, Angaben über Struktur, Verteilung und Bewegung der Bevölkerung, Ausführungen über Form, Art und Verteilung der Siedlungen. Die Behandlung der Wirtschaft erfolgt in zwei Abschnitten (Landnutzung und gewerbliche Wirtschaft). Förderungszahlen von Bodenschätzen und statistisches Material über Wasserkräfte sind eingebaut. Der Abschnitt Handel und Verkehr, der auch den Luftverkehr berücksichtigt, skizziert kurz den Außenhandel. Schrifttumshinweise schließen jeweils die einzelnen Beiträge ab, die bis zu 14.000 Worte umfassen können. Algerien, das oben angeführte Beispiel, weist 2000 Worte auf.

Durch seine außerordentliche Sachfülle, die auf sehr übersichtliche Art gestaltet wurde, sowie durch seine Schrifttumshinweise ermöglicht das Länderlexikon die gründliche Beschäftigung mit fast jedem größeren naturräumlichen oder politischen Gebilde. Es bietet aber auch genügend Material zur Behandlung bestimmter Themen wie etwa die Klimazonen der Erde, das Weltflüchtlingsproblem, Industrialisierung bisheriger Rohstoffländer. Wie sein Herausgeber in einem instruktiven Aufsatz⁴ gezeigt hat, erzieht es die Schüler zum selbständigen Arbeiten, schult sie in ihrem geographischen Denken und Urteilen. Einmal an das Lexikon gewöhnt, werden es seine Benutzer auch neben und nach der Schule häufig als geographische Informationsquelle gebrauchen. Das Lexikon vereinfacht die Führung der Schülerhefte, in die dann nur mehr Zusammenfassungen, Zeichnungen und Tabellen hineinkommen und bietet, wenn man es von der 5. bis zur 8. Klasse verwendet, die Möglichkeit, leider oft vergessene Tatsachen ohne Verlust kostbarer Unterrichtszeit wiederzuerlangen. Nicht zuletzt wird es den Schülern bei der Vorbereitung für die Matura wertvollere Hilfe leisten als unvollkommene Mitschriften.

M. SCHWIND, dem Herausgeber und Mitverfasser, ist es gelungen, einige namhafte Fachleute als Bearbeiter zu gewinnen. H. BLUME verfaßte den Artikel über die Vereinigten Staaten, W. CZAJKA die Abschnitte über die Länder Mittel- und Südamerikas, H. LAUTENSACH schrieb über Korea und die Iberische Halbinsel, K. H. PFEFFER über Australien, Großbritannien und Griechenland, F. NUSSE über die Arktis und Antarktis, H. SCHIFFERS über Nordafrika, E. WINKLER über Kanada und die Schweiz. M. SCHWIND selbst behandelte die meisten asiatischen Länder. Andere Beiträge wurden von Schulgeographen verfaßt.

Daß in einem derart umfangreichen Werk kleine Fehler auftreten, ist unvermeidlich. Auf sie soll hier auch nicht aufmerksam gemacht werden. Vom Österreich-Artikel sind wir jedoch arg enttäuscht (R. MITTELHÄUSER). Im Hinblick auf eine Verbreitung des Lexikons in diesem Land hätte man gerade bei seiner Bearbeitung besondere Sorgfalt erwartet. Schon im Abschnitt 1 kann man feststellen, daß die 1954 erfolgte Neuregelung der Abgrenzungen von Wien und Niederösterreich nicht beachtet wurde und noch die alten Flächenangaben mit 1215 km² bzw. 18.369 km² statt 414 km² bzw. 19.170 km² aufscheinen. Im Abschnitt 2 vermissen wir die erste Erwähnung des Namens Ostarrichi, das Privilegium minus und die Daten der Erwerbung Steiermarks, Kärntens, Tirols und des Burgenlandes. Sehr sonderbar ist die Gliederung der Alpen im Abschnitt 3. In den Nordalpen wurden die Allgäuer und Lechtaler Alpen sowie der Wienerwald nicht erwähnt. Die Steirisch-niederösterreichischen Alpen bezeichnet man

⁴ M. SCHWIND, Das Länderlexikon — ein neues Arbeitsmittel für den Unterricht. Erdkunde in der Schule 4, 1959, H. 1.

als österreichische Kalkalpen. Die Zentralalpen beginnen im Westen erst mit den Ötztaler Alpen; Gurktaler und Lavanttaler Alpen sowie Steirisches Randgebirge fehlen, dafür wird behauptet, daß die Kärntner und „Steirischen“ (mit y) Alpen dem südlichen Hauptzug der Alpen, also den Südalpen, angehören. Die Längstäler sollen durch Durchbrüche miteinander verbunden sein und an Stellen, wo jene sich erweitern, sollen Kammer-, Aber- und Mondsee liegen. Es wird von einer nördlichen Flyschzone gesprochen, obwohl wir in Österreich keine südliche haben. In den Nordalpen stammen nach dem Verf. die ältesten Gesteine aus der Jurazeit. Die Flächenangabe über die Gletscherbedeckung ist veraltet. An der Ostabdachung der Alpen wurde das Steirische Hügelland vergessen. Die mitteleuropäische Pflanzenprovinz reicht nicht bis zum Neusiedler See sondern hört schon an der Thermenlinie auf. Im Südosten Österreichs und in den Beckenlandschaften des Südens herrscht nicht die pannonische sondern die illyrische Flora vor. Ungeeignet ist eine Landschaftsgliederung, die Alpenland, Donauland und Burgenland unterscheidet und die weitere Unterteilung nach Bundesländern macht.

Raummangel gestattet es nicht, auch die anderen 4 Abschnitte gleich ausführlich zu besprechen. Auf zwei Dinge soll jedoch noch aufmerksam gemacht werden. Ein Buch, das 1959 erscheint und aktuell sein will, muß bei den Wirtschaftszahlen auf die letzte erreichbare Statistik zurückgreifen. Wenn das bei den USA das Jahr 1956 ist, so sieht man nur schwer ein, warum bei Österreich größtenteils Angaben aus dem Jahr 1953 verwendet wurden. Gerade in unserem Land hat sich seither ein großer Wirtschaftswandel vollzogen, sodaß durch veraltete Zahlen oft ein falsches Bild entsteht. Die beigegebenen Literaturhinweise sind zwar reichlich jedoch auch sehr willkürlich. So fehlen z. B. die Bundesländer-Atlanten, das Sammelwerk *Spectrum Austriae*, H. PASCHINGERS Arbeit über die Hauptstädte der Bundesländer, V. PASCHINGERS Landeskunde von Kärnten und Osttirol, E. LENDLS Aufsatz über die jüngsten Wandlungen der alpinen Wirtschaftslandschaft sowie einige wichtige Aufsätze aus den Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien. Nicht immer wurden die letzten Auflagen angegeben (GSTEU, BECKER-HEIMER), mehrmals Autorennamen falsch geschrieben (ARNBERGER, BECKER-HELMÈR).

Dieser schwache Österreich-Artikel stellt sich einer Verwendung des Länderlexikons auf der Oberstufe unserer Mittelschulen hemmend entgegen. Das ist sehr bedauerlich, denn in Verbindung mit einem stark auf thematische Karten ausgerichteten Atlas und einem bereits von mehreren Seiten geforderten „Abriß der Allgemeinen Erdkunde“ könnte das Länderlexikon der zukünftige Schulbuchtyp der Oberstufe sein.

Wir schlagen deshalb dem Verlag vor, bei einer zweiten Auflage, die hoffentlich nicht allzulange auf sich warten lassen wird, den Umfang des Österreich-Artikels im Hinblick auf unseren Lehrplan (7. Klasse) zu erweitern und die Neubearbeitung von einem österreichischen Geographen durchführen zu lassen. Dann wäre es sicher möglich, für die versuchsweise Einführung des Länderlexikons an einigen Schulen die Zustimmung unserer Unterrichtsbehörde zu bekommen und die Praxis könnte entscheiden, ob es wirklich imstande ist, an die Stelle des Lehrbuches alter Art zu treten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Sitte Wolfgang

Artikel/Article: [EIN NEUES ARBEITSMITTEL FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT 235-237](#)